

fono forum-Leser schrieben uns ...

Eduard Erdmann

Schon seit langen Jahren verfolge ich das Gerangel um Neu-aufnahmen und Platten, die unbedingt wieder veröffentlicht werden sollen, in den Leserbriefen. Es wird vieler Gedenktage und Gedenkjahre gedacht, und man möge unbedingt noch diesen oder jenen Schinken aus den Kindertagen der Schallplatte ans Licht zerren, mag er noch so jaulen und knarren. Nun waren am 21. Juni 1973 fünfzehn Jahre nach dem Todestag von Eduard Erdmann vergangen. Mich wundert es, daß sich hier noch keine Stimme gemeldet hat, die diesen großen Künstler würdigt, der uns doch die besten und schönsten Einspielungen der letzten Schubert-Sonaten gebracht hat. Oder ist es Mode geworden, ihn schweigend zu übergehen – wie seine eigenen Kompositionen während des sogenannten „Tausendjährigen Reiches“? Heute hört man lieber einen Schubert, in dem recht viel geklingelt wird und der fleißig an das arme Schwammerl erinnert... Wäre es nicht langsam an der Zeit, die Aufnahmen von Eduard Erdmann wieder aufzulegen? Vielleicht könnte dieser große Künstler einige Leute mehr davon überzeugen, daß Schubert nicht nur das „Schwammerl“ war und daß auch moderne Musik klingen kann. Von vielen Künstlern werden auch Rundfunkaufnahmen veröffentlicht, warum tritt niemand an die verschiedenen Sender heran, um zum Beispiel das Klavierkonzert von Reger unter Hans Rosbaud, die Sonate op. 1 von Alban Berg oder die fast legendäre Aufnahme der „Bilder einer Ausstellung“ von Mussorgsky einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen?

Günter Glöckner, Hamburg

Glenn Gould

Ich habe in Kanada von Anfang an alle Platten Glenn Goulds beziehen können und möchte Sie deswegen auf folgende Aufnahmen mit Stücken hinweisen, die Sie in Ihrer Diskografie nicht erwähnen (die Platten sind alle gestrichen): Haydn, Sonate Nr. 3; Mozart, Sonate Nr. 10, Fantasie und Fuge KV 394 – am. Columbia ML 5274 (1957) Gould, Streichquartett op. 1 – Symphonia Quartett – am. Columbia MS 6178 (1960) Bach, Toccata Nr. 7 (+ Partiten Nr. 3 und 4) – am. Columbia M 64 98 (1963) Contemporary Canadian Piano Music, honouring the Canadian Centennial (Marawetz, Fantasy; Anholt, Fantasie; Héli, Variations) – am. Columbia 32-11 00 46 (1967) Vor kurzem hat Gould nach meinen Informationen aus Kanada weitere Aufnahmen gemacht, die bisher erst teilweise auf Platten veröffentlicht worden sind: Französische Suiten Nr. 1 und 2 Wagner, Siegfried-Idyll und Meistersinger-Vorspiele (Bearbeitung Gould)

M. Kastner, Hamburg

Clemens Krauss

Der dankenswerte Beitrag von C. Höslinger – samt Diskografie – zum 80. Geburtstag von Clemens Krauss legt die Frage nahe, ob es nicht an der Zeit wäre, einige der zahlreichen Bandaufnahmen des großen Dirigenten zumindest auszugsweise als Schallplatten zu veröffentlichen: etwa Beethovens Missa Solemnis (mit Eipperle, Willner, Patzak, Hann und den Wiener Philharmonikern), Mozarts Es-dur-Sinfonie mit demselben Orchester, R. Strauss' „Die Liebe der Danae“ (Uraufführung, Salzburg 1952), Wagners „Ring“ und „Parsifal“ (Bayreuth 1953) oder J.-Strauß-Raritäten. Auch an die dokumentarischen Wort-Aufnahmen Krauss' (über die Entstehung des „Capriccio“) wäre zu denken.

Dr. Rudolf Lembcke, Otterndorf

Der unbekannte Mozart

Beim Durchblättern des Bielefelder Kataloges fiel mir auf, wieviel die Schallplatte dem unbekannten Mozart schuldet. Anstatt zum Beispiel die 19. Aufnahme der g-moll-Sinfonie KV 550 oder die 14. Aufnahme der Motette „Exsultate Jubilate“ KV 165 zu produzieren, halte ich es für sinnvoller, folgende Werke den Musikfreunden zugänglich zu machen:

Die frühen Bühnenwerke „Apoll und Hyacinth“ KV 38, „Mitridate“ KV 87, „Ascanio in Alba“ KV 111, „Il sogno di Scipione“ KV 126, „La finta semplice“ KV 51, „La finta giardiniera“ KV 196, „Il Re pastore“ KV 208, „Zaide“ KV 344, „L'oca del Cairo“ KV 422, „Lo sposo deluso“ KV 430, das geistliche Singspiel

„Die Schuldigkeit des ersten Gebots“, KV 35, die Sonaten für Orgel und Orchester KV 67–69, 144, 145, die Arie für Sopran „Cara se le mie pene“ KV deest, die Buffa-Szene „Siane pronte alle gran nozze“ zu KV 422, „Litaniae de venerabili altaris sacramento“ KV 125, das Trio für 2 Violinen und Baß KV 266, das „Lied beim Auszug in das freie Feld“ KV 522, das Fragment für 2 Klaviere KV deest, „Der Messias“ KV 572, „Das Alexander-Fest“ KV 591, „Acis und Galathea“ KV 566, die „Ode auf St. Caecilia“ KV 592, Rezitativ und Arie „Popoli di Tessaglia, So no chiedo, eterni Dei“ KV 316, das Konzert für Klavier und Violine KV 315 f, die Motette für Sopran „God ist our refuge“ KV 20. Nachdem obengenannte Werke größtenteils die „Die Neue Mozart-Ausgabe“ aufgenommen wurden, das Material also ohne Schwierigkeiten greifbar ist, dürfte es kein Problem mehr sein, diese unbekannten Werke einzuspielen.

Joachim Schumann, Garmisch-Partenkirchen

Anmerkung der Redaktion: Die Philips-Neuaufnahme der „Gärtnerin aus Liebe“ KV 196 steht unmittelbar vor der Veröffentlichung, eine Serie der frühen Mozart-Opern ist in Gemeinschaftsproduktion von Harmonia mundi/BASF und dem Österreichischen Rundfunk in Vorbereitung.

Klubschallplatten mit Bruno Walter

Zu Ihrem Überblick über Bruno-Walter-Aufnahmen unserer Gesellschaft möchte ich deren genaue Adresse angeben. Sie lautet:

The Bruno Walter Society
91, P.O.Box
Berkeley, CA 94701
USA

Außerdem möchte ich darauf aufmerksam machen, daß der Albert-Schallplattenversand trotz seiner Behauptung nicht alleinvertretungsberechtigt für die Bruno Walter Soc. in der Bundesrepublik Deutschland ist.

Frederick J. Maroth, Präsident der
Bruno Walter Soc., Berkeley

Michael Rabin

Paganini-Aufnahmen mit Michael Rabin sind auf „Dacapo“ (C 147-81 323/4M) wiederveröffentlicht worden. „Da capo“ für einen Mann des Jahrgangs 1936? Ein Tatbestand, der aufhorchen läßt. Auch im fono forum wurde es nach dem Porträt (Heft 5/61) und der glanzvollen Rezension der Aufnahmen von Paganinis Violinkonzert (12/61) sowie der Capricen (9/61) eigenartig ruhig um einen Geiger, dessen Name in Kennerkreisen schon von jeher mit der Aura des Außergewöhnlichen umgeben war.

Man munkelte zwar von Nervenheilanstalt und ähnlichen Dingen, aber es wollte nicht mehr gelingen, irgendwelcher Fakten über Rabin habhaft zu werden. Meine persönlichen, allerdings laienhaft unvollkommenen Recherchen in New York 1967 blieben schon damals erfolglos. Jetzt erfahre ich aus dem Covertext (Sigurd Schimpf) obiger Dacapo-Ausgabe, daß Rabin 1971 gestorben ist. Welche Tragödie verbirgt sich im Dunkel dieses Schicksals? Schimpfs gelungener Text vermerkt eine Passage, mit der ich mich allerdings nicht restlos einverstanden erklären kann: „Die Details dieser Künstlertragödie sind allenfalls insoweit von Bedeutung, als sie Rückschlüsse auf die Zwänge zulassen, unter denen Rabin gestanden haben muß...“

Ist das wirklich Grund genug, um weiterhin jene Details geflissentlich zu verschweigen, von denen hier andeutungsweise die Rede ist? Rabin war – leider – schon immer ein Geheimtip für Kenner. Es besteht also keineswegs die Gefahr, daß durch die Preisgabe möglicherweise ernüchternder Details aus seinem Werdegang bis hin zu seinem frühen physischen Verfall das allgemeine Traumbild eines publizistisch hochgespielten Supermanns zerstört würde: Es war ja nie existent, und angesichts der Tatsache, in welcher marktschreierischer Art heute am laufenden Band Mittelmäßigkeiten als Superlative angepriesen werden, müßte man das eher begrüßen als bedauern.

Es ist außerdem zu hoffen, daß Electrola bei dem Griff in die Schatztruhe noch weitere dieser diskografischen Sternstunden zu Tage fördert. Neben den wenigen Violinkonzerten der Romantik (die schon berühmte Kombination Mendelssohn/Tschai-kowsky [TRX 6183] habe ich auf fast abenteuerliche Weise erstanden) denke ich da vor allem an jene glanzvollen Aufnahmen virtuoser Miniaturen, die außer Kreisler u. ä. auch „Zigeunerweisen“ sowie „Introduction und Rondo capriccioso“ in bis heute selbst von Heifetz nicht übertroffener Interpretation enthalten.

Ingomar Brandl, Würzburg

Anmerkung der Redaktion: Viel mehr als die Tatsache, daß Michael Rabin im Januar 1971 gestorben ist, läßt sich offiziell über sein Schicksal nicht erfahren. Rabin war seit den frühen 60er Jahren krank und den psychischen Strapazen der Karriere, die seine Begabung ihn zu gehen zwang, offenbar nicht gewachsen. Gerüchtweise verlautet, daß das tragisch frühe Ende durch Drogen beschleunigt worden sei.

Franz Schmidt

1974 ist ein Franz-Schmidt-Gedächtnisjahr. Der bedeutende österreichische Komponist würde in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag begehen. Aus diesem Anlaß erhebt sich die Frage, wie es mit Franz Schmidt auf Schallplatten steht. Die Firma Decca hat die vierte Sinfonie (Wiener Philharmoniker, Zubin Mehta) herausgebracht. Es fehlen aber Schallplatten der 1. 2. und 3. Sinfonie sowie der Variationen über ein Husarenlied. Zumindest die 2. Sinfonie und das Husarenlied seien den Schallplattenherstellern zur Aufnahme empfohlen. Schmidt schrieb auch zwei Klavierwerke mit Orchester (Klavierkonzert in Es-dur und Variationen über ein Thema von Beethoven). Diese für Paul Wittgenstein linkshändig geschriebenen Werke hat der Franz-Schmidt-Schüler Friedrich Wührer zweihändig bearbeitet. Es wäre erfreulich, wenn wenigstens eines der Klavierwerke aufgenommen würde. Schließlich noch ein Hinweis: Zahlreiche Aufnahmen seit Jahrzehnten belegen, wie beliebt Schmidts Zwischenspiel aus der Oper Notre Dame ist. Es besteht kein Zweifel, daß die gesamte Oper Notre Dame der Aufführung an Opernhäusern und der Aufnahme auf Schallplatten würdig wäre. Auf die Kammermusik und die Orgelwerke Schmidts darf ebenfalls hingewiesen werden, vor allem aber auf das Oratorium „Das Buch mit sieben Siegeln“.

Berichtigung: Das Bild 10 im Neuheitenbericht des Mai-Heftes zeigt nicht den im Text genannten dynamischen Kopf-Hörer EAH 88 von National, sondern das elektrostatische Modell EAH-80 derselben Firma.

Fono-Test

fono forum und disk gründen ein gemeinsames Testlabor

Am 1. Juli 1973 beginnen fono forum und die niederländische HiFi- und Schallplattenzeitschrift disk auf technischem Gebiet

eine enge Zusammenarbeit. Beide Zeitschriften betreiben von diesem Zeitpunkt an ein gemeinsames Testlabor, das den Namen Fono-Test trägt, seinen Sitz in Hamburg hat und aus dem bisherigen fono forum-Labor durch Erweiterung hervorgegangen ist. Die Neugründung wird es ermöglichen, unsere Leser schneller und umfassender über Neuheiten des Gerätemarktes ins Bild zu setzen. Unser Wunsch und unser Bestreben ist es, daß das neue Signum sich in kurzer Zeit den Ruf einer zuverlässigen Kennmarke für sachgerechte, unabhängige und unbeeinflussbare kritische Berichterstattung über alle Erscheinungen der High Fidelity erwirbt. Redaktion fono forum

Ich wünsche mir ...

Pfitzners „Palestrina“ und die Optionen der fono forum-Leser Zehn Kassetten zu gewinnen

Die Firma Corona hatte uns die Veröffentlichung des Wiener Mitschnitts von Pfitzners Musikdrama „Palestrina“ angekündigt und wollte die Aufnahme spätestens im Frühjahr 1973 herausbringen. Offenbar hat es bei der Edition jedoch Schwierigkeiten gegeben, so daß aller Voraussicht nach die neue Aufnahme der Deutschen Grammophon unter Rafael Kubelik die erste Aufnahme des Werkes auf dem Schallplattenmarkt sein wird. Wir werden daher die Adressen aller fono forum-Leser, die in unserer Aktion „Ich wünsche mir...“ für die Aufnahme des „Palestrina“ votiert haben, kurz vor Erscheinen der Aufnahme an die DG leiten. Die Optanten werden über den von ihnen angegebenen Schallplattenhändler ein unverbindliches Angebot erhalten. Entsprechend unseren Spielregeln nehmen alle Einsender, die für die Produktion des „Palestrina“ gestimmt haben, an einer Auslosung um zehn Gratiskassetten der Neuaufnahme teil. Die Gewinner werden im September-Heft des fono forums bekanntgegeben. Die Ermittlung der Gewinner erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges, die Verlosung von zehn Freikassetten wurde möglich durch ein freundliches Entgegenkommen der Herstellerfirma, der wir auch an dieser Stelle herzlich Dank sagen.

Üben macht ihn vielleicht zum Meister. Fraglich, wie lange Sie das aushalten.

Seine „Flegeljahre“ überstehen Sie am besten mit Kopfhörern von Koss. Damit können Sie die Großen hören, bevor Ihr Sohn einer wird. Und er kann üben, ohne Sie zu stören.

Kopfhörer von Koss geben den Klang so rein und natürlich wieder, daß Sie den Eindruck gewinnen, Sie säßen im Konzertsaal, wenn Sie die Augen schließen.

Mit dem Elektrostatischen Kopfhörer ESP-9 wird das ganze Klangspektrum von 10 Oktaven lebendig. Mit

einem Wiedergabebereich, der breiter als der der besten Lautsprecher ist.

Mit dem dynamischen Kopfhörer PRO-4AA können Sie zu den kristallklaren Klängen des Tijuana Brass entfliehen, zwei volle Oktaven über den Bereich herkömmlicher dynamischer Kopfhörer.

Ausführliche Informationen finden Sie in unserem farbigen Gesamtkatalog.

**KOSS STEREOPHONES**

USA
Koss Corp., 4129 N. Port Washington Ave., Milwaukee Wis. 53212

ITALIEN
Koss Int'l., Via Valtorta 21, 20127 Milano

DEUTSCHLAND
Koss GmbH., Reuterweg 80, 6000 Frankfurt/Main

FRANKREICH
Koss Sarl., Via de Versailles, 94 Rungis

ENGLAND
Koss TMD, 11 Redvers Rd., London N. 22

Leben und leben lassen

